

# KEINE SCHWEINEREI

BI-AKTUELL

Infoblatt

Ausgabe 02/2014

Informationsblatt der Bürgerinitiative „Keine Schweinerei“ Bernburg  
www.keine-schweinerei.de

27.05.2014

## Guten Tag, lieber Leser...

Liebe Bernburger, liebe Tierfreunde und Mitstreiter gegen den Großschlachthof. Als ich 1946 als Umsiedlerkind nach Bernburg kam, hatte ich kein Heimweh mehr. Es war alles so schön hier. Das herrliche Saaletal, das Schloss, die Parks mitten in der Stadt, die vielen Bäume in den Straßen. Ich wollte nie wieder woanders wohnen. Ich teile die Sorgen und Bedenken der Bürger, die in vielen Artikeln und Diskussionen geäußert wurden. Es würde nichts mehr sein wie vorher.

Ich bin seit 25 Jahren im Tierschutz tätig und denke mit großen Ängsten daran, dass dieser Schlachthof entstehen könnte. Ich glaube nicht, dass ich noch eine Nacht ruhig schlafen würde, wenn ich an diese vielen Tausend Tiere denken müsste, die dort täglich sterben. Lebewesen aus Fleisch und Blut, wie wir, die fühlen und denken können, was die Wissenschaft längst bewiesen hat. Ich würde mir die Qualen vorstellen, wie sie um Luft kämpfen, wenn das CO2 Gas kommt.

Wenn das wahr werden sollte, werde ich wohl auf die alten Tage mein geliebtes Bernburg verlassen, weil ich es nicht ertragen könnte. Liebe Bernburger, liebe Tierfreunde, stimmen Sie mit mir gegen das sinnlose Massensterben vor den Toren unserer Stadt.

Ilse Reichmann



## Nach der Wahl: Kein klares Meinungsbild

Verluste für Schlachthofbefürworter, Schlachthof-Gegner profitieren, Unentschlossene bilden die Mehrheit



Die Kommunalwahl 2014 ist vorüber! Im Bezug auf die durchschnittlichen Ergebnisse der Landkreise und kreisfreie Städte in Sachsen-Anhalt ergeben sich für die Bernburger Stadtratswahl 2014 einige interessante Aspekte. Dem allgemeinen Trend folgend, muss sich die den Schlachthof befürwortende FDP in Bernburg mit einem dramatischen Stimmenverlust auseinandersetzen. Schlachthofgegner wie Bündnisgrüne und DIE LINKE verzeichneten Gewinne. Die Grünen schnitten in Bernburg über dem Landesdurchschnitt ab und erreichten in einigen Stadtteilen (wie z.B. in der Talstadt und Waldau) Werte von über 13%. Die sich von der FDP abwendenden Wählerstimmen gingen mehrheitlich an die CDU, die bisher keine klare Meinung

zum Schlachthof geäußert hat. Dort verstärkte sie den landesweiten Trend und führten zu einer deutlichen Bestätigung der seit 24 Jahren in Bernburg herrschenden Machtverhältnisse.

Typisch für Bernburg ist das weitgehende Fehlen freier Wählergruppen und parteiunabhängiger Einzelkandidaten, die in Nachbarkommunen zusammengenommen oft Werte zwischen 9 und 28 % erreichten.

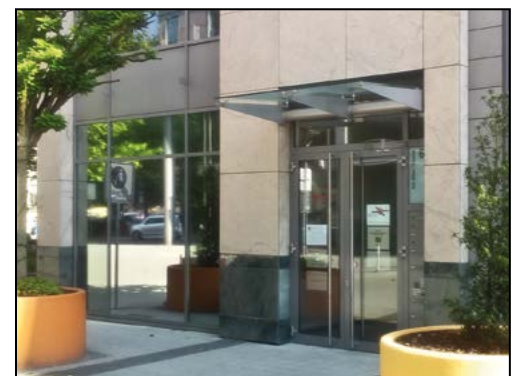
Das klare Votum zugunsten der CDU stellt auch einen Auftrag der Wähler zur Einhaltung der Selbstverpflichtung der Partei vom 13.05.2014 dar, im Anschluss an den 12.06.2014 „der Öffentlichkeit eine spekulationsfreie und verantwortungsvolle Bewertung des Projektes“ durch die CDU vorzustellen.

## Pini liefert kein Konzept: IB fördert nicht!

Woher die Schweine, wohin der Verkauf? Der Bernburger Schlachthofinvestor legte der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) die geforderten Unterlagen nicht vor.

Das die Investitionsbank Sachsen-Anhalt dem potenziellen Bernburger Schlachthofinvestor keine Zuschüsse aus dem Programm „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gewährt wurde ja bereits in der Presse berichtet.

Aus einem Antwortschreiben der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen vom 16.05.2014 geht nun klar hervor, warum es kein Geld von der Bank gab: „Im Förderantragsverfahren der IB nach der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) wird das Unternehmenskonzept auf Schlüssigkeit geprüft. Dazu gehört, neben der geschlossenen Gesamtfinanzierung, die Prüfung der ausreichenden Versorgungsmöglichkeit des Vorhabens mit zu schlachtenden Schweinen einerseits und die ausreichende Marktnachfrage andererseits. Der Investor ist von der IB unter Fristsetzung bis zum 30. April 2014 aufge-



Am Alten Theater 6 in Magdeburg sitzt die Pini Deutschland GmbH. Unter der gleichen Adresse findet sich auch das Büro der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG)

fordert worden, hierzu schlüssige Unterlagen vorzulegen. Diese wurden vom Investor nicht eingereicht. Auch deshalb ist der GRW-Förderantrag mit Schreiben vom 6. Mai 2014 von der IB abgelehnt worden.“

## BI-Zeitung im Netz

Unsere Zeitung finden Sie auch zum Download im Internet unter der Adresse:

[keine-schweinerei.de/bi-zeitung](http://keine-schweinerei.de/bi-zeitung) KOPIEREN ERWÜNSCHT!



## Impressum

Bürgerinitiative

„Keine Schweinerei“, Bernburg

V.i.S.d.P.: Holger Böttger, Steinstraße 3d

06406 Bernburg, Tel.: 03471/373487

[www.keine-schweinerei.de](http://www.keine-schweinerei.de)

# Vom Hausschlachten zum Billigfleisch

Die Schlacht der Schlachthöfe - Vom Niedergang der dezentralen Schlachtbetriebe in Sachsen-Anhalt



Die Schweineschlachtung in der Vion Anhalt GmbH, ehemals Fleischzentrum Anhalt GmbH wurde im Jahr 2006 stillgelegt. Heute steht das Gebäude zum Verkauf.

Die Innung der Fleischer bildete die älteste Interessenvertretung von Handwerkern in der Stadt Bernburg. Eine Innung der Knochenhauer der Altstadt Bernburg wird bereits am 30. März 1326 erwähnt. Damals erhielten die Fleischer der Altstadt vom Fürsten Bernhard III. das Recht zum Fleischverkauf in ganz Bernburg. Dafür gaben sie dem Fürsten ein Mal im Jahr den „Herrenschenke“. Am 01.04.1881 wurde, nach langem Widerstand der Fleischer, der städtische Bernburger Schlachthof - der älteste in Anhalt - auf der Hegebreite erbaut. Ein Grund für diese Entwicklung dürfte auch in dem Wachstum der Bernburger Bevölkerungszahlen zu suchen sein. Mit der Errichtung des Bernburger Schlachthofes begann ein Verdrängungswettbewerb, der bis zum heutigen Tag anhält.

Zur politischen Wende existierten noch 17 größere Schlachthöfe in Sachsen-Anhalt, die eigentlich abgewickelt werden sollten. Damit betraut war der spätere Oberbürgermeister von Halberstadt Dr. Harald Hausmann.

Doch Hausmann, Diplomlandwirt und Tierarzt, weigerte sich, den traditionsreichen Schlachthof in Halberstadt zu liquidieren. Im Jahr 1992 kaufte er den 1890 gegründeten Halberstädter Betrieb, ohne einen Cent Fördergeld, und rettet die dortigen 42 Jobs.

In der Folgezeit baute Hausmann in Halberstadt ein vorbildliches Beispiel für eine krisensichere „vertikale Produktion“ mit einem Zuchtbetrieb, einer Schweinemastanlage, einem Verarbeitungsbetrieb, ein eigenes Restaurant und 15 Ladengeschäfte auf. Ca. 200 Beschäftigte aus der Region erhalten in dem Unternehmen Halberstädter Landwurst GmbH heute Lohn und Brot. Im Jahr 1999 wurde der Betrieb mit dem Tierschutzpreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Der Schlachtbetrieb Halberstadt beliefert in der Bernburger

Region unter anderem auch die Flepro und die Fleischereien Beau und Köbel.

Der mit dem Unternehmerpreis „Mutmacher der Nation“ ausgezeichnete Dr. Harald Hausmann verstarb hochgeehrt im vergangenen Jahr. Nun befürchtet sein Nachfolger im Amt des Betriebsleiters, Stefan Kaufhold, existenzbedrohende Folgen für das Fleischerhandwerk und den Fleischereimittelstand in Sachsen-Anhalt, wenn in Bernburg ein Mega-Schlachthof gebaut wird.

Neben Halberstadt konnten sich in der Nachwendzeit der Schlachthof in Weißenfels und das neu erbaute Fleischzentrum Anhalt in Tornau bei Dessau als überregionale Schlachtbetriebe etablieren. Der Betrieb in Weißenfels wird heute von Tönnies geführt, der Schlachthof Tornau inzwischen geschlossen. In der Antwort der Landesregierung auf die Frage von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach dem Bestand der Schlachthöfe in Sachsen-Anhalt heißt es: „Im Jahr 2008 erfolgte die letzte Erhebung von Schlachtstätten in Sachsen-Anhalt. Danach bestanden insgesamt 125 Schlachtbetriebe, in denen 2.905 Rinder, 3.123.524 Schweine und 4.512 Schafe geschlachtet wurden. Von diesen Schlachtbetrieben besaßen fünf eine EU-Zulassung, die fast ausnahmslos Schweineschlachtungen durchführten. Die Schlachtbetriebe verteilten sich auf elf Landkreise. In 2013 existierten noch zwei EU-zugelassene Schlachtbetriebe, die 97,15 % der Schweineschlachtungen in Sachsen-Anhalt durchführten. Über die aktuelle Zahl der Schlachtbetriebe und Metzgereien stehen keine aktuellen Angaben zur Verfügung.“

Heute schlachtet im Bernburger Raum nur Fleischermeister Horst-Ulrich Riediger in Beesenlaublingen noch nach alter handwerklicher Hausschlachte-Tradition selbst. Die von ihm verarbeiteten Schweine stammen aus den Orten Wohlsdorf und Osmarsleben.

Fortsetzung folgt ...

## Fleischzentrum Anhalt - Fakten

Aus dem Antwortschreiben der sachsen-anhaltischen Landesregierung vom 16.05.2014 auf eine Kleine Anfrage der Grünen:

„Im Jahr 2006 erfolgte die Stilllegung der Schweineschlachtung in der Vion Anhalt GmbH, ehemals Fleischzentrum Anhalt GmbH.“

Eine Förderung erfolgte durch das Land Sachsen-Anhalt nicht. Die Förderung des Schlachthofes Dessau-Tornau erfolgte im Jahre 1990 durch das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der ehemaligen DDR gemeinsam mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Hinblick auf die Großviehschlachtung. Nach den dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt vorliegenden Unterlagen betrug das Investitionsvolumen 36,8 Mio. Euro und der Zuschuss 9,6 Mio. Euro für den Schlachthof Dessau-Tornau.“

Der Schlachthof in Dessau-Tornau wurde am 30.09.2006 geschlossen. Zu diesem Zeitpunkt schlachtete der Betrieb jährlich etwa 540.000 Schweine und gehört zur A. Moxsel AG, die später im Nahrungsmittelkonzern VION aufging.



**KOPIEREN ERWÜNSCHT!**

## Helfer gesucht

Liebe Bernburger,

zur Unterstützung unserer Arbeit und des Bürgerentscheides (z.B. Besetzung der Wahllokale) am 06.07.2014 suchen wir noch Helfer.

Wir wären Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie Ihre Kontaktdaten entweder in unserem Formular auf der Webseite, den Listen an unseren Infoständen oder im Laden von Holger Böttger hinterlassen würden, damit wir Sie informieren können, wenn Ihre Hilfe gebraucht wird. Vielen Dank!

**Formular im Internet:**

<http://keine-schweineerei.de/ich-moechte-mithelfen/>